



Nr. 70.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Ersetzungswiese: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Restanten 20 und 25 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Samstag den 23. März 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Krügerlohn RM. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarort RM. 1.65, im Fernvertrieb RM. 1.85. Befreiung in Württemberg 30 Pfg.

Ein bedeutamer Erfolg am ersten Großkampftag im Westen.

Der erste Angriffserfolg im Westen.

Die Stimmung hüben und drüben.

Wenn man gestern nachmittag über den Umfang unseres ersten Sturm Erfolges im Westen noch nicht ganz klar war, so ist heute aller Zweifel genommen. Nach dem gestrigen Abendbericht sind unsere Sturmtruppen in einer Front von etwa 80 Kilometern von südöstlich Arras (also im Raum westlich von Cambrai) bis La Fère, das etwa 18 Kilometer nordwestlich von Laon entfernt liegt, in die englischen Linien eingedrungen, und haben dabei 16 000 Gefangene gemacht und 200 Geschütze erbeutet. Das ist für den ersten Angriffstag ein bedeutamer Erfolg! Die Engländer wollen feststellen haben, daß starke deutsche Reserven hinter dem Angriffsschnitt angesammelt sind, und es ist deshalb anzunehmen, daß die Engländer ihre Reserven ebenfalls an die bedrohte Stelle werfen. Neuter hat im Augenblick der Ueberraschung seine Sicherheit im Schwindeln verloren; denn er läßt sich vor Schrecken in nie gehörten Unkenrufen vernehmen, die dahin gehen, daß die Gesamtlage für den Augenblick erschütterter sei, wenn nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Es ist für den Anfang, wo die strategischen Pläne der Gegner begrifflichweise noch im Dunkeln liegen, vielleicht die Feststellung von Wert, daß der deutsche Angriff im Grenzabschnitt der englischen und französischen Front und im Schulterpunkt der gesamten feindlichen Front überhaupt einsetzt. La Fère-Laon ist der große Drehpunkt der Front, wo diese, nachdem sie von Flandern über Armentières, Arras, St. Quentin beinahe senkrecht von Norden nach Süden verlaufen ist, fast direkt im rechten Winkel gegen Osten einlenkt über die Hauptorte Reims und Verdun. Die Engländer werden sich nun selbstverständlich alle Mühe geben, den deutschen Angriff gerade im Raum von La Fère nicht zur Entwicklung kommen zu lassen, damit sie nicht von ihren Freunden abgetrennt werden, was zu einer Erleichterung der deutschen Offensivbewegungen führen müßte. Aber, wie gesagt, die Absichten der deutschen Heeresleitung liegen glücklicherweise nicht so offen da, daß wir schon heute darüber uns aussprechen könnten. Der gleichmäßig an der ganzen Front fortgesetzte heftige Artilleriekampf verhüllt vorerst noch die gesamte Situation. Vor Verdun aber scheint er besonders bestig zu toben. Auch hier ist so ein Schulterpunkt der Front, der für strategische Pläne einen gewissen Anreiz bilden könnte. Die Hauptsache für uns bleibt jedoch vorerst das Gelingen des ersten Anlaufs, von dem die Engländer zwar meinen, es wären die gesteckten Ziele nicht erreicht worden; die Zahlenerfolge und der Bericht der Tatsachen von englischer Seite beweisen das Gegenteil.

Voll Spannung steht die Welt der weiteren Entwicklung des Kampfes entgegen. Die deutsche öffentliche Meinung ist voll Zuversicht, und das Vertrauen in unsere Lage zeigte sich auch gestern im Reichstag, wo die neuen Kriegskredite von 15 Milliarden ohne viel Gerede angenommen wurden gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialisten, die damit in dieser ersten Entscheidungsstunde erneut bewiesen haben, daß sie sich außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stellen, indem sie die Mittel zur Verteidigung des Deutschen Reiches verweigerten. Die deutschen Mehrheitssozialisten haben die Kredite bewilligt, weil, wie ihr Vertreter, der Parteivorsitzende Ebert, feststellte,

England, Frankreich und Italien an dem Endziel der Vernichtung Deutschlands festhalten. Und daß die Entente dieses Ziel tatsächlich mit allen Mitteln verfolgt, das haben wir doch an dem schamlosen Raub der holländischen Schiffe gesehen. Es ist ein Verzweiflungssakt der Entente, deren Schiffsraum immer mehr zusammenschrumpft. Gegenüber den optimistischen Erklärungen der Staatsmänner, es würde mindestens soviel Schiffsraum neu gebaut als versenkt würde, kann man auch die Zahlen der englischen und amerikanischen Presse hinweisen, die diese Behauptungen widerlegt. Der „Daily Telegraph“ bemerkt mit Sorge, daß die Verluste des ersten Jahres 40 Prozent des für die bürgerliche Bevölkerung zur Verfügung stehenden Schiffsraums betragen. Und daß zwecks Ernährung der alliierten Völker selbst die Kriegsmaterial- und Rohstofflieferungen eingeschränkt werden müssen, das sagt doch genug. Also, auch hier auf diesem Gebiet sehen sich die Alliierten in die Defensive gedrängt. Und doch sind sie der dauernden Friedensbereitschaft der Vierdunmächte bis heute nicht zugänglich gewesen. Man sieht anscheinend trotz allem keine Hoffnung noch einmal auf Rußland, das wieder für Ententezwecke gewonnen werden soll; man verspricht sich viel von dem japanischen Einmarsch in Sibirien, der immer noch auf sich warten läßt. Bis die Entente sich aber über die zu treffenden Maßnahmen einig ist, nehmen die Operationen im Westen ihren Fortgang und wir hoffen, daß diese mit der Zeit einen bestimmenden Einfluß auf ihre Entschlüsse gewinnen. O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz: Oskende wurde von See her beschossen. In Belgisch- und Französisch-Flandern hielt harter Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien. Von südöstlich Arras bis La Fère griffen wir englische Stellungen an. Nach harter Feuerwirkung unserer Artillerie und Minenwerfer kürzte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten Linien. Zwischen La Fère und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten an vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht: Unsere Artillerie setzt die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalartilleriemeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Fortschreitender Angriff zwischen Arras und La Fère.

(WTB.) Berlin, 22. März, abends. (Amtlich.) Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fère wurden im Fortschreiten unseres Angriffes erweitert. 16 000 Gefangene und 200 Geschütze wurden bisher gemeldet. Vor Verdun bleibt der Feuerkampf gesteigert. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der englische Bericht.

(WTB.) London, 23. März. Englischer Heeresbericht vom 21. März, abends: Gegen 8 Uhr heute früh wurde nach heftigem Geschützfeuer von beiden Seiten mit Sprenggranaten und Gasgranaten auf unsere vorderen Gräben und weiter zurückgelegene Räume ein mächtiger Infanterieangriff durch den Feind ausgeführt, auf einer Front von über 50 Meilen Ausdehnung, vom Oseflus in der Gegend von La Fère bis zum Senesflus in der Gegend von Croisilles. Feindliche Artilleriedemonstrationen, fanden auf einer ausgedehnten Front statt, nördlich des La Fère-Kanals und bei Opera. Der Angriff, von dem bereits seit einiger Zeit bekannt war, daß er sich in Vorbereitung befand, wurde mit größter Heftigkeit und Entschlossenheit während des ganzen Tages ausgeführt. Im Laufe des Kampfes brach der Feind durch unsere Vorpostenstellungen hindurch und es gelang ihm, in unseren Kampfstellungen an einem gewissen Teil der Front einzubrechen. Der Angriff wurde in breiten Massen ausgeführt und kam der beteiligten deutschen Truppen, die außerordentlich schwere Verluste hatten, sehr teuer zu stehen. Das schwere Ringen dauerte an der ganzen Front an. Starke Massen feindlicher Verhärkungsstruppen wurden während des ganzen Tages beobachtet, wie sie sich hinter den feindlichen Linien vorwärts bewegten. Verschiedene feindliche Divisionen, die für den großen Angriff besonders vorgebildet waren, wurden bereits festgestellt, darunter Einheiten der Garde. Erbeutete Landkarten, auf denen die Pläne des Gegners eingezeichnet waren, lassen erkennen, daß er an keiner Stelle der langen Angriffsfrent sein Ziel erreicht hat.

Der erste Großkampftag der deutschen Offensive im Westen.

(WTB.) Berlin, 22. März. Am 21. März hat die deutsche Offensive an der Westfront eingesetzt. Sie richtete sich zunächst gegen die Engländer. Die Artillerieschlacht entbrannte im Morgengrauen. Schon nach wenigen Stunden äußerst ergiebiger Feuerwirkung trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr vormittags zwischen der Scarpe und Duse in einer Ausdehnung von rund 80 Kilometern zum Sturm an. In hartem, für den Feind äußerst blutigem Kampfe nahm sie in breiten Abschnitten überall die englischen Linien. Der den Engländern völlig überraschend kommende Angriff entriß ihnen wichtige Abschnitte ihres sorgsam vorbereiteten und stark ausgebauten Kampfgebietes. Obwohl ein dichter Nebel, der erst später der Sonne wich, die Kampftätigkeit anfangs behinderte, war doch der Erfolg unerwartet groß. Die Einbußen der tapfer und sich wehren Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr schwer, die deutschen Verluste überraschend gering. Dieser erste Großkampftag endete verheißungsvoll für die deutschen Waffen. Der Geist der Truppen ist von freudiger Siegeszuversicht getragen. Die Beute an Gefangenen, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial konnte noch nicht endgültig festgestellt werden. Bis jetzt sind 16 000 Gefangene und 200 Geschütze gemeldet.

Neuter ist pessimistisch.

(WTB.) London, 21. März. Der Korrespondent des Reuterschen Büros an der britischen Front drahtete abends: Die Deutschen scheinen dadurch, daß sie, von starker Artillerie unterstützt, große Massen in den Kampf warfen, in die Frontlinien zwischen Scarpe und Vandœuvre eingedrungen zu sein. Wenn wir nicht die notwendigen Gegenmaßnahmen ergreifen, scheint die Gesamtlage für den Augenblick erschütterter.

Der englische Bericht von dem Vorpostengefecht bei Dünkirchen.

(WTB.) London, 22. März. (Neuter.) Die britische Neutralität teilt mit: Der Viceadmiral von Dover berichtet, daß es gestern vormittag zwischen 4 und 5 Uhr bei Dünkirchen zu einem Torpedojägerkampf kam. Zwei britische und drei französische Torpedojäger gerieten mit einem Torpedojäger-



Bei jedem Bankier, jeder Bank, Postanstalt, Sparkasse, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft wird Kriegsanleihe gezeichnet.

geschwader das Dunkeln zehn Minuten lang beschossen hatte, ins Gefecht. Der Viceadmiral von Dover meldet, er glaube, daß zwei feindliche Torpedojäger und zwei feindliche Torpedoboote versenkt wurden. Ueberlebende von zwei feindlichen Torpedobooten wurden aufgefischt. Keine Fahrzeuge der Allierten wurden versenkt. Ein britischer Torpedojäger wurde beschädigt, vermochte aber den Hafen zu erreichen. Die britischen Verluste sind gering. Die Franzosen hatten keine Verluste. — Wir verweisen auf die deutsche amtliche Admiralsabmeldung, die besagt, daß unsere am Kampf beteiligten Streikräfte ohne Beschädigungen und Verluste eingelaufen sind. Vielleicht meint der feindliche Bericht die zwei kleinen Vorpostenboote, die von einer Jagt weislich Ostende nicht zurückgekehrt sind. D. Schriftl.)

Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 21. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeers wurden sieben beladene Dampfer, die sämtlich gesichert und zum größten Teil bewaffnet waren, sowie sechs Segler, zusammen etwa 23 000 Br.-R.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

(W.B.) Berlin, 21. März. Die harte Bedrängnis der englischen Kriegsindustrie schildern heute drei neue erfreuliche Nachrichten des „Daily Telegraph“ vom 1. März, der „Daily News and Leader“ und der „Times“ vom 3. März: Unterstaatssekretär Kellaway stellte im Parlament, Einschränkungen im Munitionsbeschaffungswesen würden die teilweise oder vollständige Schließung gewisser Kriegsbedarfswerke nötig machen. 8000 Munitionsarbeiter seien bereits entlassen worden. Weitere bedeutende Entlassungen, sowie die Kürzung der Arbeitszeit stehen bevor und bereiten den Gewerkschaften große Sorge. Ueber die Gründe dieser auffälligen Maßnahme verlaute nichts. Man würde im Ungewissen laffen, wenn nicht wieder der rebellische Herr Churchill am 1. März im amerikanischen Freistädtsklub aus der Schule geplaudert hätte. Unsere Hilfsquellen, sagte er, sind erschöpft, unsere Heimstätten von Sorgen durchdrungen, unsere Industrie, Finanzen und Einrichtungen im Tadel des Weltkrieges zusammenerschmolzen. Kommet uns zu Hilfe! Kommet schnell! Baut Schiffe! Bringet Einfuhr neuer oder fertiger Erzeugnisse als von Schiffsbau verschwendenden Rohstoffen! Wir wollen lieber Stahl statt Erz befördern. Granaten statt Stahl. — Also Mangel an Schiffsraum ist der Grund für die Einschränkung der englischen Munitionsproduktion. — (Eine bessere Bekämpfung der Folgen unseres U-Bootkrieges können wir uns nicht wünschen!)

(W.B.) Berlin, 22. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England haben unsere U-Boote 20 000 Br.-R.-T. feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Kermelkanal unter der englischen Küste trotz dem Aufgebot starker feindlicher Bewachungstreikräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen, darunter der englische Dampfer „Clarissa Maboloff“ (754 Br.-R.-T.) und ein 5000 Br.-R.-T. großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant z. S. Warzcha. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Holland unter dem Druck der Entente.

Die holländischen Schiffe in allen Häfen der Alliierten beschlagnahmt.

(W.B.) London, 21. März. Im Unterhaus gab Lord Robert Cecil die Erklärung ab, daß die britische und die alliierten Regierungen beschließen hätten, die holländischen Schiffe, die in ihren Häfen liegen, in Besitz zu nehmen. Sie würden versuchen, mit den Reedern zu einer Vereinbarung wegen Bezahlung und Versicherung zu gelangen. Am Ende des Krieges würden sie die Schiffe zurückgeben oder die verlorenen ersetzen. Sie würden die Eigentümer für diese Anleihe, die durch das Vorgehen des Feindes verursacht sei, entschädigen und sich ferner verpflichten, die holländischen Schiffe, die von heute ab holländische Häfen verlassen nicht ohne Vereinbarung in den Dienst zu stellen. Endlich würden sie 50 000 Tonnen Weizen oder die entsprechende Menge Mehl in einem nordamerikanischen Hafen sobald wie möglich für Holland bereitstellen und dieselbe Menge in einem südamerikanischen Hafen.

Die Erbitterung in Holland gegen den Schiffsbau seitens der Entente.

Am 22. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: „Die“ sagt zu der Beschlagnahme der holländischen Schiffe: Wir werden jetzt die Folgen der gewissenlosen Praktiken unserer Beschützer tragen müssen. Unsere Flotte wird — man nennt es requiriert — weggenommen. Das bedeutet, daß wir von dem Meere abgeschlossen sind, daß wir von unseren Kolonien abgetrennt sind, daß wir im wesentlichen von den alliierten Regierungen abhängig werden. Unsere Ernährung kommt in die schlimmste Gefahr seit Beginn des Krieges. Wir werden weder Korn aus Amerika noch aus Deutschland erhalten. Wir verlieren nicht weniger als eine Million Tonnen Schiffsbau und was davon nach dem Kriege übrig bleibt, läßt sich nicht voraussetzen. Eine ernste Zeit beicht nun für unser Vaterland an, eine Zeit der Entbehrungen, größer als wir sie bisher gekannt haben. Eine Zeit der Intelligenz um Einfluß auszuüben auf unsere Haltung gegenüber den Kriegführenden. Das Bild Griechenlands tritt uns mit jedem Tage klarer vor Augen, aber wir werden an den Lehren der vaterländischen Geschichte und in dem Vertrauen in unsere Regierung den Mut finden, allen Unterdrückungen Widerstand zu leisten und uns nicht zu beugen vor der Gewaltspolitik derjenigen, die nach dem Titel: „Seeräuber des Weltens“ zu streben scheinen.

Scharfe Proteste der holländischen Minister.

(W.B.) Haag, 22. März. In der Zweiten Kammer erklärte der Erste Minister Van der Vinden, daß der Minister des Auswärtigen Doubon durch ein leichtes Unwohlsein verhindert sei, in der Zweiten Kammer zu erscheinen, obwohl er heute Morgen in der Ersten Kammer gesprochen habe. Der Minister betonte, daß die Regierung bestrebt gewesen sei, die vitalen Interessen Hollands zu berücksichtigen. Ein Ultimatum sei nicht gestellt worden; ebensowenig habe die Regierung unter dem Druck Deutschlands gehandelt. Sie

Amtliche Bekanntmachungen.

Ueberwachung der Vorschriften über den Nahrungsmittelverkehr.

Um dem zunehmenden Schleichhandel kräftiger entgegenzuwirken, hat der Bezirktrat in seiner Sitzung am 7. März d. J. beschlossen, den örtlichen Polizeiorganen für gute Dienstleistungen bei der Ueberwachung der Vorschriften bezüglich des Nahrungsmittelverkehrs besondere Anerkennung in Geld in Aussicht zu stellen.

Die Schultzeisenämter werden beauftragt, dies den in Betracht kommenden Polizeiorganen bekanntzugeben. Etwaige Anzeigen wären daher unter Vermittlung des Oberamts der Rgl. Staatsanwaltschaft vorzulegen. Rgl. Oberamt: Calw, den 21. März 1918. Binder.

Rgl. Oberamt Calw.

Umsatz des Gebäudebrauchs für das Jahr 1918.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die Verfügung des Rgl. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1917 (Reg.-Bl. S. 183) hingewiesen und ersucht, die Verzeichnisse über die im Gebäudekataster vorgekommenen Veränderungen mit den vom Gemeinderat geprüften und beurkundeten Umlagerregistern in tunlichster Eile dem Oberamt vorzulegen. Den 22. März 1918. Reg.-Rat Binder.

Unmittelbarer Absatz und Erwerb von Handelsaatgut von Hülsenfrüchten zwischen Erzeuger und Verbraucher.

Handelsaatgut von Hülsenfrüchten, d. h. gewöhnliches, nicht anerkanntes und nicht als Originalaat erklärtes, für den selbstmäßigen Anbau (nicht für den Erzeugungsmehlbau) bestimmtes Saatgut von Hülsenfrüchten darf, wie bekannt, vom Erzeuger grundsätzlich nur an die Reichsgetreidestelle bezogen werden. Saatkarte für Getreide und Hülsenfrüchte abgesetzt und seitens des Verbrauchers nur von letzterer bezogen werden. Ein unmittelbarer Absatz oder Bezug von Handelsaatgut von Hülsenfrüchten zwischen Erzeuger und Verbraucher kann ausnahmsweise von der Reichsgetreidestelle bezogen werden. Der Württ. Saatkarte genehmigt werden.

In Hinblick auf die nahe bevorstehende Saatzeit und zur Erleichterung und Beschleunigung des Bezugs des erforderlichen Saatgutes von Hülsenfrüchten hat die Reichsgetreidestelle die Kommunalverbände ermächtigt, die Genehmigung zum unmittelbaren Absatz und Bezug von Saatgut von Hülsenfrüchten dann zu erteilen, wenn ein Landwirt solches Saatgut unmittelbar an einen Landwirt (Verbraucher) desselben Kommunalverbandes oder eines unmittelbar angrenzenden Kommunalverbandes absetzen will.

Nach dem Gesetz dürfen in allen Fällen nur solche Hülsenfrüchte als Saatgut bezeichnet werden, die von einer amtlichen Saatkarte ausdrücklich als zur Saat geeignet erklärt worden sind. Erzeuger von Hülsenfrüchten, welche diese als Saatgut in der obengenannten Weise absetzen wollen, haben daher unter eingehender Begründung ein für die Lieferung maßgebendes Muster (mindestens 500 Gramm) an die Württ. Saatkarte für Getreide und Hülsenfrüchte, Stuttgart, Johannisstr. 36, zur Untersuchung einzulegen. Die Saatkarte wird sodann die Untersuchung vornehmen und je nach dem Ergebnis derselben das weitere veranlassen.

Auch dieser unmittelbare Umsatz von Saatgut von Hülsenfrüchten darf nur auf Grund von ordnungsmäßig ausgestellten Saatkarten erfolgen. Der Erzeuger (Antragsteller) hat deshalb rechtzeitig mit dem Muster auch die Saatkarte des Erwerbers zu die Saatkarte einzureichen.

Sodern das einreichte Muster den an Saatgut gestellten Anforderungen entspricht, wird die Saatkarte den zuständigen Kommunalverband unter gleichzeitiger Uebermittlung der Saatkarte des Erwerbers davon verkündigen. Die Geschäftsstelle des Kommunalverbandes wird sodann dem Erzeuger (Antragsteller) entsprechende Nachricht geben und ihn zur unmittelbaren Abgabe des Saatgutes an den auf der Saatkarte benannten Erwerber (Verbraucher) ermächtigen. Stuttgart, 2. März 1918.

Württ. Saatkarte für Getreide und Hülsenfrüchte. Schmidt.

haben sich lediglich durch den Notzustand beeinflussen lassen und versucht, die beste Lösung zu finden. Jetzt sei das alles vorbei. Es gebe Augenblicke im Leben eines Staatsmannes, in denen er den Gefühlen seines Herzens Luft machen müsse. Der Minister fuhr fort: Das niederländische Volk ist einzig ohne Unterschied des Ranges, der Partei oder der Religion. Noch nie sind wir so einig gewesen wie jetzt. Er hoffe, daß seine Worte weit über die Grenze gehört werden, wenn er gegen das Unrecht und den Zwang eines flammenden Protest einlege. Unsere Selbständigkeit und unser Recht sind uns lieber als Brot. Wir werden bis an den Bettelstab getreu daran festhalten. (Lebhafter Beifall und Bravorufe.)

(W.B.) Haag, 21. März. In der Ersten Kammer fragte Tollijn in der Debatte über die Beschlagnahme der niederländischen Schiffe, was für Schritte die Regierung in der jetzigen Lage zu unternehmen gedenke. Holland sehe sich der größten Rechtsverletzung gegenüber, die es jemals erduldet habe. Er frage die Regierung, ob sie die Absicht habe, nochmals vor aller Welt energisch und offiziell zu protestieren. Der Minister des Auswärtigen Doubon antwortete, es gewähre der Regierung außerordentliche Befriedigung, daß ihre Entrüstung auch von dieser Kammer geteilt werde. Sie habe sich den Vorwurf sparen wollen, daß sie nicht alles aufgebieten habe, um das Volk vor einem großen Unglück zu bewahren. Die niederländische Antwort sei in der Nacht vom Samstag zum Sonntag abgeschrieben worden. Die Regierung werde, wenn sie sich wieder vor eine so ernste Frage gestellt sehe, auch mit der Ersten Kammer Fühlung nehmen. Sie werde gegen die gefahrene Vergewaltigung sofort protestieren. Was sie sonst noch für Schritte tun werde, könne der Minister jetzt noch nicht sagen, er werde aber die Generalstaaten ins Vertrauen ziehen. (Beifall.) Sodann trat der Minister gegen die Behauptung in der Proklamation Wilsons auf, daß die nieder-

ländischen Schiffe zwecklos und unnützlich in den Häfen gelegen hätten. Daß dies unrichtig sei, gehe schon aus den Bestimmungen des vorläufigen Abkommens hervor. Außerdem seien regelmäßige Fahrten zwischen den westafrikanischen Häfen und Indien, sowie den englischen und portugiesischen Häfen gemacht worden. Auch für das belgische Hilfskomitee seien Schiffe zur Verfügung gestellt worden, sobald man sicher war, daß sie nicht in Frankreich festgehalten würden.

Aus dem feindlichen Lager.

Frankreichs Angst vor der deutschen Volkswirtschaft.

(W.B.) Paris, 22. März. (Agence Havas.) Der Ausschuß der Radikalen und Sozialistisch-Radikalen-Partei wurde von den Ministern des Außern und des Blokadewesens empfangen und legte der Regierung nahe, die Initiative zu ergreifen und den Alliierten ein enges wirtschaftliches Uebereinkommen vorzuschlagen, das es schon jetzt ermöglichen werde, in der Stunde des Friedensschlusses von Seiten der Mittelmächte drohenden politischen und wirtschaftlichen Gefahr ein Gegengewicht zu bieten.

Deutsche Kriegsgefangene von England nach Amerika abgehoben.

Berlin, 23. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Von einer besonderen Seite wird uns über das „Berliner Tagblatt“ berichtet, daß die „Times“ sich darüber beklagen, die Ernährung der fremden Kriegsgefangenen besaße den englischen Lebensmittelmarkt so stark, daß ein Abtransport einer großen Anzahl von deutschen Kriegsgefangenen nach Amerika notwendig geworden sei. Da die Schiffe jetzt fast ausschließlich mit Sandballast nach Amerika zurückkehren, könnten die Kriegsgefangenen sehr gut mitgenommen werden. Die Transportkosten würden sich bei den jetzigen hohen Lebensmittelpreisen sehr gut lohnen.

Ein Gesetzentwurf zur Einführung des Frauenwahlrechts in Kanada.

(W.B.) Amsterdam, 22. März. Die „Times“ melden aus Ottawa vom 21.: Der kanadische Ministerpräsident hat einen Gesetzentwurf eingebracht, demzufolge allen Frauen unter denselben Bedingungen wie den Männern das Wahlrecht verliehen wird. Nur die mit Untertanen feindlicher Staaten verheirateten Frauen werden ausgeschlossen.

Die Regierungskontrolle über die amerikanisch. Eisenbahnen.

(W.B.) Washington, 21. März. (Neuter.) Präsident Wilson hat das Gesetz betreffend die Regierungskontrolle über die Eisenbahnen unterzeichnet. — Die amerikanischen Eisenbahnen befanden sich bisher sämtlich im Besitz von großen Aktiengesellschaften. Zwecks strafbarer Organisation des gesamten kriegswirtschaftlichen und militärischen Verkehrs sind jetzt die Bahnen in Staatskontrolle übernommen worden. Die Maßnahme löst für Amerikas Kriegspolitik gewisse Schlüsse zu. Wegen des europäischen Krieges allein scheint uns dieser Apparat nicht in Gang gesetzt worden zu sein. Die Schriftl.

Bermischte Nachrichten.

Endgültige Annahme des 15-Milliardenkredits.

(W.B.) Berlin, 22. März. Der Reichstag hat die neuen Kriegskredite von 15 Milliarden Mark gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen.

Das sozialdemokratische Hauptorgan zur Genehmigung der Kriegskredite.

(W.B.) Berlin, 23. März. Zu der Bewilligung eines neuen Kriegskredits im Reichstag sagt der „Vorwärts“: Die Sozialdemokratische Partei hat durch die Bewilligung des Kriegskredits ihre seit Kriegsbeginn eingenommene Haltung aufs neue bestätigt. Die Unabhängigen aber wollen behaupten können, daß die Sozialdemokratie damit die Verantwortung für den Krieg übernehme. Sie schlagen damit nur sich selber ins Gesicht; denn sie haben ja selbst alle ein- bis zweimal, ja selbst vier- bis fünfmal für Kriegskredite gestimmt. Lloyd George hat das Eroberungsprogramm der Entente in vollem Umfang aufrechtgehalten. Dem gegenüber befindet sich das Deutsche Reich immer noch im Zustande der Verteiligung, und die Sozialdemokratie erkennt dies an, indem sie die Mittel zur Verteiligung hergibt. Eine andere Haltung würde auch wohl gerade im jetzigen Augenblick, wo die Dinge im Westen auf den Messern Schneide stehen und Hunderttausende bluten, von den Volksmassen nicht verstanden werden. Niemand kann von der Sozialdemokratie verlangen, daß sie die Lorbeere der unentwegten Kleinfager miltacht.

Ein mecklenburgischer Prinz gefallen.

(W.B.) Schwerin, 22. März. Die „Mecklenburgischen Nachrichten“ melden: Seine Durchlaucht Prinz Heinrich 38., Neuz jüngere Linie, Oberleutnant im Kürassierregiment Königin (pommersches Nr. 2), zweiter Sohn des verstorbenen Prinzen Heinrich 18. Neuz und seiner Gemahlin, geborenen Herzogin Charlotte zu Mecklenburg, ist im Kampf an der Westfront gefallen.

Empfindliche Strafe für Wucher und Kettenhandel.

(W.B.) Berlin, 22. März. Nach einem Bericht des „Verf. Tagbl.“ hat die Strafkammer in Bielefeld den Kaufmann Wilhelm N o d s t a m e wegen Kriegswuchers und Kettenhandels mit Weibstoffen zu drei Monaten Gefängnis und 41 248 M Geldstrafe verurteilt.

Fortführung des Handelsabkommens der Mittelmächte mit Dänemark.

Berlin, 23. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen, daß Verhandlungen zwischen den deutschen,

österreich-ungarischen und dänischen Vertretern über den Waren...

Die deutsche Friedensmission in Petersburg.

Basel, 22. März. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Petersburg...

Weitere Fortschritte der Ordnungspartei in Finnland.

(H.B.) Stockholm, 22. März. Laut einem Telegramm aus Helsinki...

Mus Stadt und Land.

Calw, den 23. März 1918

Das Eisene Kreuz.

Seppelbat Heinrich Adrien aus Glaswühle (Gemeinde Breitenberg)...

Kriegsauszeichnung.

Armierungssoldat Robert Wagner von Hirsau hat die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

Beförderung.

Unteroffizier Matth. Gadenheimer von Altenberg wurde zum Sergeanten befördert...

Auszeichnungen.

Das preussische Verdienstkreuz für Kriegshilfe haben erhalten: Oberamtsparochialverwalter Kommer (Calw)...

Ergebnis der Hausammlung.

Die am 21. März 1918 in unserer Stadt veranstaltete Hausammlung hat insgesamt 1458 65 M. erbracht.

Keine Sonderzüge an Ostern.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Die Eisenbahnen sind zurzeit für Zwecke des Heeres...

Einschränkung der Versendung von Oster- und Pfingstkarten. (St. M.) Zur Vermeidung von Massenauftreibungen...

Kirchenkonzert.

Der Kirchengesangsverein gibt am Karfreitag, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der hiesigen Stadtkirche wieder ein Konzert...

Steuerpflicht.

(St. M.) Bei den öffentlichen Sparcassen ist seit der Kriegszeit ein gewaltiger Andrang wahrzunehmen. Durch guten Geschäftsgang in Gewerben...

Der Fremdenverkehr im Sommer 1918.

Die „A. B.“ am Montag meldet aus Berlin: Eine bevorstehende Verordnung des Bundesrats zur Einschränkung des Bade- und Sommerreiseverkehrs...

gen durchzuführen, die von der bayerischen, württembergischen und mecklenburgischen Regierung ausgingen...

Zur Ernährungsfrage.

(St. M.) Stuttgart, 22. März. Die heute begonnene Beratung des Doppelausschusses der 2. Kammer über Ernährungsfragen wird zunächst pflanzliche und dann tierische Ernährungsfragen umfassen...

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, morgens 10 Uhr: Predigt, B. Fiel, und Konfirmation. — Abendversammlung, sowie Gebetsstunde am Mittwoch fällt aus.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! „Landwirte, helft dem Heere!“

Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1918.

Gemäß Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betr. die Kapitalsteuer (Reg. V. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen, die einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung schriftlich nach dem vorgeschriebenen Bordruck oder zu Protokoll abzugeben.

Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen.

Die wesentlich unrichtige oder unvollständige Angabe des steuerbaren Kapitalertrags in der Steuererklärung, die geeignet ist, zur Verkürzung der Steuer zu führen, ebenso die willkürliche gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder die Erstattung einer unwahren Fehlanzeige ist nach Art. 23 des Gesetzes strafbar.

Steuerpflichtige, die ungeachtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlanzeige nicht rechtzeitig abgeben, werden nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes bestraft.

Hirsau, den 21. März 1918.

K. Kameralamt: Voelter.

Vorstehende Aufforderung des K. Kameralamts Hirsau gilt zugleich als ortsübliche Bekanntmachung für Calw.

Die Steuererklärungen wollen bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer, Rathaus Zimmer 6, abgegeben werden.

Die Entgegennahme erfolgt in der Zeit vom 1. bis 8. April 1918 Calw, den 22. März 1918.

Aufnahmebeamter für die Kapitalsteuer: Frey.



Schwarzwald-Berein.

Sonntag, den 24. März:

Wanderung.

Galgenberg—Jaegerberg—Althengstett (Traube).

Abmarsch 2 Uhr vom „Adler“.

Protokarten oder Vesper, mitnehmen.

Führer: E. Staudenmeyer.

Fichten, Föhren, Weißtannen,

erstklassig, sowie alle

and. Forstpflanzen

empfehl

Johannes Reule, Forstbauschulen, Nagold.

Calw.

Einschränkung des Wasserverbrauchs.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten am Wasserpumpwerk und dadurch bedingter Unterbrechung der Speisung der Hochbehälter ist der Wasserverbrauch am 25. und 26. März 1918 auf das Neuzerfte einzuschränken.

Calw, den 23. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

Stadtschultheißenamt Calw.

Bis 31. ds. ist in sämtlichen einschlägigen Geschäften noch

Marmelade

zu 85 Pfg. das Pfund ohne Marken zu haben. Da laut Bekanntmachung der Kriegsgesellschaft für Obstkonserven und Marmelade vom 5. ds. — Calwer Tagbl. Nr. 69 — der Preis künftig 92 Pfg. für das Pfund beträgt, wird der Einwohnererschaft empfohlen, ihren Bedarf jetzt sofort einzudecken.

Calw, den 22. März 1918.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreih.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — T. l. fo. 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Königl. Württ. Kriegsministerium.

Ueber die Gebühre und Verpflegung der Mannschaften, Fütterung der Deutscher Pferde bei Bestellung zur Hilfeleistung für die Landwirtschaft und bei Spannstellung für die Industrie, sowie bei Spannleistungen wird unter Aufhebung der bisher ergangenen Erlasse bestimmt:

A) Für die Landwirtschaft:

- Den Spannführern ist an Stelle der fortlaufenden Löhnung vom Arbeitgeber ein Lohn von 1 M für jeden Tag (auch Sonntags) bar auszubehalten.
Die Löhnung ist zu kürzen für die in die Zeit der Abwesenheit fallenden vollen Monatsdrittel.
- Mannschaften und Pferde sind außerdem von den Arbeitgebern kostenlos unterzubringen und voll zu verpflegen.
- Futter für die Pferde ist, wenn irgend möglich, aus eigenen Beständen der Landwirte herzugeben.
An Hafer ist der Rationssatz für Feld- oder Besatzungsheer je nach Zugehörigkeit der Pferde zu vereinbaren. Höhere Sätze dürfen nicht verlangt werden. Die Entleiher sind aber zu verpflichten, für ausreichendes Raufutter oder Hartfuttermittel zu sorgen.
- Können die Entleiher Verpflegung oder Futter für Mann und Pferd nicht liefern, so beantragen sie bei der stellv. Intendantur XIII. (R. B.) Armeekorps ihre Hergebe aus Magazinen der Heeresverwaltung gegen Bezahlung in Grenzen der zuständigen Portions- und Rationsätze.
Steht von vornherein fest, daß die Entleiher kein Hartfutter hergeben können, so ist den anzuleihenden Pferden das erforderliche Futter aus den Beständen der Heeresverwaltung mitzugeben. Hinsichtlich des Raufutters muß stets Abgabe durch die Landwirte angestrebt werden.
- Die Kosten für Unterbringung und Verpflegung von gestellten Pferden, die sofort wieder zurückgezogen werden müssen, weil sie nicht ziehen, trägt die Heeresverwaltung. Dasselbe gilt für Mannschaften und Pferde, die wegen Erkrankung, Beendigung der Arbeit usw. nicht verwendet werden können.
- Für Mannschaften und Pferde gilt die ortsübliche Arbeitszeit; Schonung ist aber auf ärztliche oder tierärztliche Anordnung zulässig. Greift sie sich auf ganze Tage oder mehr als die tägliche halbe Arbeitszeit, so übernimmt die Heeresverwaltung die Kosten für die Verpflegung ganz oder zur Hälfte.
- Ueber die Stärke des Aufsichtspersonals entscheiden die abgebenen Feldstellen oder das stellv. Generalkommando. Sämtliche Kosten für dieses Personal und dessen Pferde (Besoldung, Verpflegung, Unterbringung, Transport usw.) trägt die Heeresverwaltung. Die als Aufsichtspersonal verwendeten Offiziere und Mannschaften des Feldheeres beziehen die Feldbesoldung weiter, erhalten aber keine Zulage.

8. pp.

B) Für industrielle Arbeiten:

- Gespannführer und Pferde erhalten vom Entleiher freie Verpflegung und Unterkunft. Die Mannschaften daneben an Stelle der fortlaufenden Löhnung eine tägliche Vergütung von 1 M. Wegen Kürzung der Löhnung siehe Ziffer 1. An Hafer ist der Rationsatz für das Feld- oder Besatzungsheer zu fordern i. a. Ziff. 3, Raufutter und Hartfuttermittel nach Bedarf und Bestimmung des stellv. Generalkommandos.
Aus Heeresbeständen darf für die zu industriellen Arbeiten und zur Holzabfuhr ausgeliehenen Pferde das Futter gegen Bezahlung geliefert werden, wenn die Entleiher nicht in der Lage sind, es selbst herzugeben oder anderweitig zu beschaffen.
- Arbeitet der Gespannführer im Betriebe mit, so ist ihm vom Arbeitgeber neben der Vergütung von 1 M. (Ziffer 9) eine angemessene Verpflegungszulage täglich zu gewähren.
- Beaufsichtigung regelt das stellv. Generalkommando. Etwaige Kosten dafür trägt die Heeresverwaltung.

C) Spannleistungen:

- Pferde mit Beschränkung und Gespannführer werden nur für eine Tagesleistung oder einzelne Fahrten zur Verfügung gestellt.
- Mann und Pferd bleiben in der Verpflegung oder Fütterung und Stallung des Truppenteils.
- Wegen einer Verpflegungszulage an den Gespannführer bei Mitarbeiter im Betrieb gilt Ziff. 10.
Der Erlaß tritt mit dem 1. Februar 1918 in Kraft. Soweit vor Befanntgabe des Erlasses schon Abkommen zu anderen Bedingungen abgeschlossen sind, behält es dabei bis zu ihrem Ablauf sein Bewenden.
Stuttgart, den 30. Januar 1918. (gez.) v. Marschall.

Chr. Paul Rau, Wildberg
empfiehlt

Grasmähmaschinen,
Heuwender,
Schwadenrechen,
erstklassiges deutsches Fabrikat.

Hohlsäume

in Kleider, Blusen und
Wäsche

werden rasch und pünktlich ange-
fertigt von

Frau Amalie Gengenbach,
Pforzheim Hohenzollernstr. 25

Annahme durch

Geschwister Schlaich, hier.

Suche

für sofort oder später ein anstän-
diges, ehrliches

Mädchen

Frau Kugela, Metzgerei,
Calw.

Für 15. April oder 1. Mai
wegen Verheiratung des jetzigen
ein zureichendes

Zimmer-

Mädchen

gesucht. Zeugnisse und Lohn-
ansprüche sind einzuliefern an

Frau Dr. Bandelier,
Schönberg b. Wildbad,
Villa Waldheim.

Fleißiges

Mädchen,

für Küche und Haushalt auf 1. April
gesucht.

Konditorei und Bäckerei
Wagner, Pforzheim,
Bahnhofstraße 12.

Jüngeres

Mädchen

zur Beihilfe im Haushalt
gesucht.

Frau Weiß, Pforzheim,
Zerrennerstraße 43.

Ein braves

Mädchen,

das selbständig kochen kann und
auch Hausarbeit übernimmt, mit
guten Zeugnissen in kleine Familie
auf 1. April

gesucht.

Frau Berta Houkman,
Pforzheim, Bleichstraße 2411.

Gärtner-

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher
Luft hat, die Gärtnerei zu erlernen,
kann eintreten bei

Johannes Reule, Gärtnerei,
Raagold.

Althengstett.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Jungen nimmt in
die Lehre.

Stralle, Schneidermeister.

Holzgabeln

empfiehlt
Emil Ketter, Weilerstadt.

Gemeinde Seehingen, Oberamt Calw.



Buchenstammholz- Verkauf.

Aus dem Gemeindevald Richte kommen in jährlichem Aufstreich
zum Verkauf:

74 Stück Rotbuchen

mit zusammen 47,45 Fm. und zwar:

233 Fm. II. Kl.,

24,95 Fm. III. Kl.,

20,17 Fm. IV. Kl.,

in 5 Lose eingeteilt.

Die bedingungslosen Angebote sind Angliens bis

Freitag, den 5. April, vormittags 12 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzurichten. Die
Verkaufsbestimmungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden.
Abfuhr günstig. Entfernung von der nächsten Bahnstation 6 Kilometer.
Losverzeichnisse vom Forstwart Dörner hier.

Den 21. März 1918.

Gemeinderat.

Laubstamm- Holz-Verkauf



am Montag, den 25. März 1918, 12 Uhr, in der „Linde“ in
Liebenzell, im Anschluß an den Verkauf vom Forstamt Liebenzell.

Fm. Eichen: 9 St. 0,80 III., 0,81 IV., 0,65 V., 0,14 VI. Kl.

Weißbuchen: 2 St. 0,25 V. Kl.

Kirschbäume: 2 St. 0,12 IV., 0,06 V. Kl.

Apfelbäume: 2 St. 0,14 V. Kl.

Linden: 5 St. 4,51 IV. Kl.

Paul Höfer, zum Unteren Bad, Liebenzell.

Liebenzell.

Eine zweijähr. rehfarb. raffermie

Ziege,

neumelkig, weil überzählig verkauft

Karl Bauer.

Simmogheim.

Am Montag, den 25. März,
mittags 1 Uhr, verkauft

ein Läufer-

Schwein

Georg Bär.

Seehingen.

Einen sehr schönen 14 Monate
alten

Zucht-

Farren

Selbschek, hat zu verkaufen

Samuel Better.

Simmogheim.

Der Farrenverkauf

am Dienstag, 26. März,

findet nicht statt.

dagegen verkaufe ich

erstklassigen

Zucht-Eber,

13 Monat alt, mit Garantie

Sauher, Farrenhalter.

Gute, hornlose, rehfarbige

Milch-Ziege

mit 2 Kälben zu verkaufen.

Emil G. Widmayer,

Bahnhofstr. 409.

2-3 möblierte Zimmer

mit Küche und sonstigem Zubehör
auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Abg. u. 3. 31 a. d. Gschäftsst. d. Bl.

Möbliertes

Zimmer

sofort zu vermieten.

Zu erfragen in d. Geschäftsst. ds. Bl.

Ernstmühl.

4 Bienenkästen

Bad. Maß, 8 Etagen, noch wie
neu, hat zu verkaufen

Karl Spatheis.

Most,

800-1000 Liter,

hat zu verkaufen

G. Fuchs, Unterreichenbach.

200 Zentner

Angersfen

hat zu verkaufen

Deconom Dettinger, Calw.

Wasserglas

ist zu haben bei

R. Hauber.

Silber = Ankauf!

Die Goldankaufsstellen sind beauftragt, neben dem Ankauf von Goldschmuck zum Verkauf in das neutrale Ausland nunmehr auch Silber zum Preise von 13 Pfg. für das Gramm

für die Reichsbank anzukaufen.

Verfilberte Gegenstände können nicht angenommen werden, dagegen alle massiven und vergoldeten Silberfachen.

Die Gegenstände wollen gegen Abgabe einer Bescheinigung auf dem Sekretariat des Rgl. Oberamts abgegeben werden; die Abrechnungstage werden jeweils bekannt gegeben.

Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch bei dieser Silberablieferung die Bevölkerung ihren guten Ruf in der Opferfreudigkeit bewahrt.

Gold- und Silber-Ankaufsstelle Calw.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.

Bei länger dauernder Behandlung ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

Rotkleesamen, Angersensamen 1/2 Liter 70 Pfg., Garten-Sämereien, Zwiebelsamen, Gewürze, Pfeffer echt, feinstes weißes Kochsalz, Brodmanns Futterkalk, Puzbestecksteine, Panamarinde, Toiletteseife, Schmierseife, echte Cremstärke, Kreolin, Schwefelschnitten, Benzin in Kolben, Maschinen-, Nähmaschinen- und Motor-Öl, Wagenfett, Lederfett,

Bettstrohsäcke, Rucksäcke,

Kleiderborden, Ligen, Kinderschale, Hauben, Kappen, Schürzstoff-Ersatz, Hemdbruststeinsätze, Leinen- und Gummikragen Nr. 30 bis Nr. 45, Strickgarne, Socken, schwarze Damenstrümpfe, Schuheinlagsohlen, Pantoffel, Schuh-Ledernebel, Sohlenstifte, Schwiele, Schuhmacher-Dreifüße,

Schaukeln, Bettflaschen, Kaffeemühlen,

Bügeleisen, Laternen, Taschenlampen,

Ruchenblech, Waffeleisenringe, Herdschiebergestell, Kohlenfüller und -Becken, Eimer, Waschbretter,

Stallfenster, Saucheschapfen, Sägeblätter,

Radschuhe, Faß- und Bandelisen, Viehtriegel, Kartoffelkörbchen, echte Bürstenwaren

empfiehlt billigt

E. Straile, Althengstett.

Die Firma

Max Zuder, Weilderstadt

empfiehlt für das Frühjahr Ihr

großes Lager

in

**Maschinen, Geräten
und Ersatzeilen.**

Kein Landwirt sollte die Beschäftigung des Lagers veräumen.

Telefon Nr. 41.

Telefon Nr. 41.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

8. Kriegsanleihe

entgegen.

Wer bei uns zeichnet, erhält ein auf seinen Namen lautendes **Künstlerisches Erinnerungsblatt.**

Stahl & Federer Aktiengesellschaft, Filiale Wildbad.



Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- u.

zu den feinsten Künstler-Instrument aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt **Musikhaus Euth, Pforzheim, Leopoldstr. 17** (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepiel. Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Die Eröffnung meiner MODELLHUT- AUSSTELLUNG

zeige ergebenst an.

Schöne Auswahl in

KONFIRMANDEN-HÜTEN.

Aeltere Hüte werden flott und billig umgearbeitet.

Marie Dorn, Lederstrasse.

Montag, den 25. März, von nachmittags 1 Uhr ab haben wir

in Calw

im Gasthaus zum „Löwen“ einen großen Transport

schöner starker Zugochsen (dar. 3 Paare) sowie

schöne starke trüchtige Schaffkühe und hochträchtige Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.



Der Dank
eines jeden Feldgrauen ist Ihnen sicher, wenn sie ihm sein Heimat-Blatt ins Feld senden.

Kaufe ständig
Fleisch
von gefall. Vieh,

jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
H. Groppe Rohrdorf-Nagold
Telefon 60.

Seidene Mäntel,

[schwarz und farbig,

Seidene Blusen,

[schwarz und farbig,

Waldblusen

[schwarz, weiß und farbig, sind in sämtlichen Größen und neuen Formen wieder eingetroffen.

Ferner halte ich mein Lager in

Seidenstoffen,

[schwarz und farbig,

Manteleide,

[schwarz und farbig,

bestens empfohlen.

T. Smiler, Marktplatz, Calw.

Auf die 8. Kriegs-Anleihe

welche vom

Montag, den 18. März, bis Donnerstag,
den 18. April ds. Js., mittags 1 Uhr,
aufgelegt ist,

nehmen wir **Zeichnungen** entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt für 5% ige Anleihe und 4 1/2 % ige
Schatzansweisungen, welche mit 110—120 % auslosbar sind, für je
100 Mk. Nennwert 98 Mk., für Schuldbuch-Eintragungen 97.80 Mk.

Für Schuldbuch-Eintragungen aus Kriegs-Anleihe gewähren wir längere
Stundung nach Vereinbarung gegen 5% ige Verzinsung bei provisions-
freier Berechnung.

Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe Calw

C. G. m. b. H.

Oberamts Sparkasse Calw.

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

werden von der Oberamts Sparkasse
und ihren Vertretern in d. Bezirkorten entgegengenommen.

und zwar nicht nur Zeichnungen auf Abrechnung an Sparguthaben,
sondern auch Barzeichnungen.

Die Barzeichnungen können in beliebiger Weise eingezahlt werden. Die
Oberamts Sparkasse ist auch bereit, Beträge, welche nicht bis 18. Juli gerichtet
werden können, bis zum 1. Oktober 1918 gegen Vergütung des Zinses (5 %) vorzuschießen.

Oberamts Sparkasse Calw.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir übernehmen direkt und durch unsere Herren Agenten

Zeichnungen zur VIII. Reichskriegsanleihe

gegen Barzahlung, gegen Verpfändung unserer Versicherungen und
von Wertpapieren, sowie ohne besondere Anzahlung gegen Abschluss einer

Kriegsanleihe-Versicherung.
Der Vorstand.

Bergessen Sie nicht das Calwer Tagblatt
für das 2. Quartal 1918 zu bestellen.

Kirchen-Gesangverein Calw.

Kirchenkonzert

am Karfreitag, 29. März 1918, nachm. 7/8 Uhr,
in der hiesigen Stadtkirche

unter Mitwirkung der

Herren Konzertsänger Fritz Haas-Wiesbaden
(Gesang), Hauptlehrer Pfrommer, hier (Orgel)
und eines aus hiesigen Musikfreunden und
Mitgliedern der Garnisonsmusik Stuttgart
(Oboen und Kontrabaß) gebildeten Orchesters.
Leitung und Orgel: Hauptlehrer F. Mehele.

*
Vortragsfolge:

Werke von H. Schütz, J. S. Bach
und A. Halm.

*
Kirchenöffnung 4 Uhr. Der Eingang durch die beiden Orgel-
tären ist nur für die Mitwirkenden bestimmt. Eintrittspreise:
Bezeichnete Plätze im Chor 1.50 Mk., die übrigen Plätze
80 Pf. Eintrittskarten bei Herrn Mesner Rüd. Mit-
glieder erhalten bezeichnete Plätze statt zu 1.50 Mk. zu 1. -
Mk. Karten im Laufe des Mittwochs bis abends 5 Uhr
in der Vereinsbuchhandlung. Verwundete haben freien
Zutritt. Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Den Beginn meiner

Modellhutausstellung

beehre ich mich anzuzeigen und zu deren Besichtigung
ergebenst einzuladen.

Konfirmanden-Hüte
in grosser Auswahl.

Carl Kleinbub

Inh. Dollinger & Spiess
Obere Marktstrasse.

Umformen und Umarbeiten älterer Hüte

in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Grasfamen,

Rottlee, Futter-Erbfen und Widen

sind auf Lager.

In den Festtagen Palmsonntag,
Karfreitag und Ostersfest

bleibt mein Atelier  geschlossen.

C. Fuchs, Photograph, Calw.